Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 51 (1996)

Heft: 1: Schweizer Weltatlas

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

boles, auxquels s'ajoutent ceux pour les mines, l'industrie et les services, en couleurs vives. Les symboles des villes, des mines et de la production industrielle sont échelonnés en plusieurs grandeurs, afin de démontrer leur importance relative.
La quantification se fait, pour toutes les cartes à échelle identique, de la même manière, pour faciliter les comparaisons. Ainsi, la carte économique de l'Europe centrale (pages 50/51 de l'Atlas) peut paraître un peu surchargée, mais elle reflète fidèlement les conditions réelles. L'estompage peut parfois gêner un peu l'identification des couleurs, mais est d'un intérêt incontestable pour l'interprétation des cartes thématiques.

Bibliographie

JEANNERET, F. (1993): L'Atlas mondial suisse: une ancienne tradition et une nouvelle édition. Dans: Bulletin de la Société neuchâteloise de géographie 37, p. 7–16.

JETZER, A., JUNG, G., KOCH, P., MEIER, R., SCHÜEPP, M., SPIESS, E. (1996): dans Geographica Helvetica 1/96.

Literaturbesprechungen

DANSON Mark F./ PLUMMER Stephen E. (Edits.): Advances in Environmental Remote Sensing. 184 S., zahlr. Fig. und Tab., Verlag John Wiley & Sons Ltd., Chichester, 1995, £ 55.--.

Dieser Sammelband mit 11 Beiträgen renommierter Fernerkundler entspringt einer Tagung der "British Geographers", an der versucht wurde, die Zusammenhänge zwischen Objekten und Prozessen an der Erdoberfläche mit den technischen Fortschritten der Fernerkundung besser verstehen und meistern zu lernen. Insbesondere sollten die aktuellsten Forschungs- und Entwicklungstendenzen zur Lösung von Umweltproblemen vorgestellt und diskutiert werden. Die Fortschritte im Einsatz der Fernerkundung in Kombination mit anderen methodischen Verfahren ganz allgemein und speziell für umweltrelevante Anwendungen von der regionalen bis zur globalen Ebene sind enorm und nur noch schwierig zu überblicken. Eine derartige Tagung samt entsprechender schriftlicher Dokumentation ist deshalb sehr begrüssenswert und wichtig. Entscheidend ist natürlich, dass es gelingt, die bestqualifizierten Experten zusammenzubringen und eine ausgewogene qualitativ hochwertige Auswahl treffen zu können. Dies ist recht gut gelungen, auch wenn naturgemäss britische Autoren stark dominieren. Das Niveau der einzelnen Beiträge darf, wenn sicher nicht als konsistent, so doch als allgemein recht hoch und die Fernerkundung breit abdeckend eingestuft werden.
Einerseits kommen die neuesten Technologien wie Bild- und Feldspektrometrie, SAR-Polarimetrie und Interferometrie, der Informations-Extraktion etc. als auch die parallel dazu erfolgten Neuerungen und Trends in den thematischen, praxisorientierten Applikationen in gut verständlicher Form zur Sprache. Rund die Hälfte der Beiträge befasst sich mit den technischen, theoretischen und methodischen Grundlagen. Die andere Hälfte geht von den thematischen Aspekten wie biophysikalische Parameter der Pflanzendecke, Biomasse und landwirtschaftliche Produktion, geomorphologische Prozesse, Wasserqualität etc. aus.

Sollte ein einzelner Artikel besonders hervorgehoben werden, so würde meine Wahl auf denjenigen von QUEGAN über "Recent Advances in Understanding SAR Imagery" fallen. Müssten die gravierendsten Lücken identifiziert werden, so kommen auf der technischen Seite die passiven Mikrowellen und ihre immensen Möglichkeiten bei der globalen Meeres- und Atmosphärenerforschung, sowie auf der thematischen Seite Aspekte des Monitorings von Atmosphärenverschmutzung, Niederschlag und Verdunstung zuwenig zur Sprache.

Gesamthaft gesehen liegt ein besonders für umweltengagierte Wissenschaftler und Praktiker, die bereits über gute Kenntnisse in der Fernerkundung verfügen, inhaltsreiches und anregendes Buch vor, das hinsichtlich aktuellem Stand der Forschung und Zukunftsperspektiven für die Umsetzung in die praktische Anwendung eine klare Standortbestimmung vornimmt.

GH 1/96 Harold Haefner, Zürich

de KONINCK, Rodolphe: L'Asie du Sud-Est. Collection "Géographie des Etats", 317 S., 80 Fig., 25 Tab., 20 Abb., Editeur Masson, Paris, 1994.

Mit "L'Asie du Sud-Est", verfasst von Rodolphe de Koninck, Professor an der Universität Laval, Québec, legt der Masson-Verlag einen weiteren Band aus seiner Serie 'Etats ou groupe d'Etats' vor. Gemäss Verlag soll damit an die Tradition geographischer 'area studies' angeknüpft werden. Anders als klassische Länderkundler, die sich vor allem dem Festhalten von Fakten des Ist-Zustandes zuwenden und - falls die Zeitdimension überhaupt einbezogen wird - nur allzu häufig versuchen, Artefakte geodeterministisch zu deuten, setzt sich de Koninck zum Ziel, seine Zeit-Raum-Reise von der Vergangenheit ausgehend in die Geographie der Gegenwart ausmünden zu lassen. Letztere ist durch eine - wenn auch unterschiedlich ausgeprägte - Dynamik der zehn Südostasien umfassenden Staaten gekennzeichnet. Als Quellen benutzt der Autor englisch- und französischsprachige Bücher, Zeitschriften und Statistiken zur Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Politik. Anschliessend an jedes Kapitel findet der Leser erfreulicherweise ein Verzeichnis weiterführender Fachliteratur. Anderssprachige Standardwerke fehlen (vgl. z.B. H. Uhlig: "Südostasien", Fischer Länderkunde, 1988).

In Kapitel 2 vermittelt de Koninck vorerst einen knappen Überblick über die physische Geographie. Dabei verweist der Autor u.a. auch auf die vom Briten A.R. Wallace identifizierte biogeographische Linie, welche die eurasiatische von der australisch bestimmten Sphäre scheidet. Da die von Wallace konstatierte Trennzone bereits früher vom Schweizer Naturalisten in niederländischen Diensten, Heinrich Zollinger, aufgespürt und festgehalten worden ist, sollte sie korrekterweise mit "Zollinger-Wallace-Linie" wiedergegeben werden (p. 30). In der Folge richtet der Autor sein Interesse auf die Aufdeckung des Raumrasters der südostasiatischen Frühbesiedlung. Der gängigen Lehrmeinung folgend, werden zentralasiatische Gebirge als Stammlande heute in Südostasien ansässiger Völker postuliert. Von diesem Herd aus hätten sie sich entlang der grossen Ströme fächerartig über die Halbinsel ausgebreitet, seien dann über die Meere und Meerengen in die Archipele der Philippinen und Indonesiens vorgedrungen und dort sesshaft geworden. Wenn auch kaum bestritten ist, dass der Hauptanteil der südostasiatischen Bevölkerung auf die frühe Migration mongolider Völker aus Festland-China zurückzuführen ist, steht die p. 36 erwähnte These zweier zeitlich gestaffelter Einwanderungsschübe in eklatantem Widerspruch zu neueren Befunden. In einer Neuauflage sollte deshalb nicht mehr auf die obsolet gewordene Unterteilung in Proto- und Deuteromalaien angespielt werden.

Hochländer, Alluvialebenen, Deltas und die Meere waren Domänen zur Herausbildung distinkter Gesellschaften. Die Kulturgeschichte belegt ihre Offenheit gegenüber Fremdeinflüssen, v.a. aus Indien und China. Daraus abzuleiten, dass die Kulturen Südostasiens ausschliesslich rezeptiven Charakter hätten, wäre allerdings ein Trugschluss. Denn - und darauf sollte stärker verwiesen werden - man weiss, dass beispielsweise Indonesier an der Ostküste von Madagaskar siedelten, Handelsstützpunkte auf Sri Lanka und im Hadramaut errichteten, enge Beziehungen mit Bewohnern der Malakka-Halbinsel pflegten, Kontakte zu den Khmer-Reichen von Angkor unterhielten und so ihrerseits neue kulturelle Impulse vermittelten. Nach der Aufarbeitung früher Sedimente der Geschichte - so v.a. ursprünglich agrarer, später agrar/kommerzieller Königreiche mit deren maritimen Handelsnetzen - wendet der Autor sein Interesse der kolonialen Einflussnahme und deren Folgen für die einheimische Bevölkerung zu. So versucht de Koninck die langfristige Akkumulierung verschiedenster Einflüsse in sprachlicher Hinsicht und bezüglich Glaubensaspekten aufzuzeigen und eine Brücke zu den heute unabhängigen modernen Staaten Südostasiens zu schlagen.

Der zweite Teil des Buches ist den eigentlichen Länderstudien gewidmet. Dabei bedient sich de Koninck der Methode vergleichender Betrachtung, bei der zwei Staaten einander gegenübergestellt werden: Der philippinische Archipel wird mit dem indonesischen verglichen; Malaysia mit dem Stadtstaat Singapur (kurz angesprochen auch das Sultanat Brunei); Laos mit Kambodscha; Burma mit Thailand und schliesslich das lange Zeit getrennte Vietnam. Dieser didaktisch geschickte Schachzug darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der länderkundliche Abschnitt gelegentlich nicht mehr als Übersichts-Charakter hat. Als Beispiel sei die Bali gewidmete Überschrift "tradition et tourisme" erwähnt: Nach kurzer Beschreibung des Reliefs wird vorerst auf die Landwirtschaft, dann auf kulturelle Aspekte und schliesslich auf den die balinesische Kultur bedrohenden Tourismus verwiesen. Dass die balinesische Textilindustrie 1990 über 60 % zum Exportwert der Provinz beitrug, bleibt unbeachtet.

De Konincks Buch kann als Einführungslektüre zum Grossraum Südostasien empfohlen werden. Die eingearbeitete Quellenfülle ist beachtlich und konzeptionell geschickt eingebaut worden. "L'Asie du Sud-Est" liest sich flüssig und ist nicht

zuletzt dank der vergleichenden Länderstudien teils recht spannend geschrieben, so z.B. die Texte zu Malaysia und Singapur, in denen der Autor seine eigenen Forschungsergebnisse einfliessen liess. 80 in den Text eingefügte Karten und Diagramme sind der Übersichtsgewinnung dienlich. 25 aussagekräftige Tabellen basieren auf den neuesten verfügbaren Daten (1990/91). Die 20 Fotografien hingegen scheinen teilweise eher zufällig in das Buch gerutscht zu sein. Dem renommierten Masson-Verlag sind die vorbildliche graphische Gestaltung, der Eigennamen-Index und das ausführliche Schlagwortregister zu verdanken. Bei einer Neuauflage sollte ein sinnstörender Druckfehler in Tab. 1 (p. 2) behoben werden: Die Einwohnerzahlen der südostasiatischen Staaten beziehen sich nicht wie erwähnt auf 1900, sondern auf 1990.

GH 1/96 Albert Leemann, Zürich

KIERCHHOFF Heinz-Walter: Die Signifikanz von Tourismus für die Entwicklung regionaler, sozio-ökonomischer Strukturen - dargestellt am Beispiel Queensland / Australien. Aachener Geographische Arbeiten Heft 28, 192 S., 50 Tab., 33 Fig., 7 Karten, Geographisches Institut der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, 1994, DM 27.--.

Australien verzeichnete als Zielgebiet des internationalen Tourismus in den 80er Jahren das höchste Wachstum ausländischer Gästeankünfte aller OECD-Staaten. Innerhalb des Kontinentes hatte der Staat Queensland überproportionalen Anteil an dieser Entwicklung. Die Marktanteile des Sunshine State am inneraustralischen als auch am internationalen Reiseverkehr stiegen im letzten Jahrzehnt signifikant an. Ausgehend von dieser immer grösser werdenden Bedeutung des Tourismus in Queensland analysiert Heinz-Walter Kierchhoff in seiner Dissertation das Wirkungsgefüge zwischen der touristischen Nachfrage und sozio-ökonomischen Grössen in dreizehn Untersuchungsregionen in Queensland.

Die Arbeit ist in acht Kapitel gegliedert. In Kap. I wird auf die verwendete Methode der Input-Output Analyse eingegangenen. Nach Erläuterungen zur Stellung Queenslands in der australischen Tourismuswirtschaft in Kap. II, wird im dritten Kapitel das natur- und kulturräumliche Potential der Untersuchungsregion aufgezeigt wobei die regionalen Disparitäten innerhalb der Tourismuswirtschaft aufgezeigt werden. An die Untersuchung der gegenwärtigen touristischen Angebotsstruktur in Kap. IV, schliesst sich die Darstellung der Nachfragestruktur in Kap V an. Im Kapitel VI, dem eigentlichen Kernstück der Untersuchung, gelangen die regionalen Input-Output-Modelle zur Anwendung. Die entscheidenden Kennzahlen sind dabei die Ausgaben der Reisenden. Unter Verwendung dieser Modelle werden Output-, Einkommens- und Beschäftigungsmultiplikatoren für die einzelnen Untersuchungsregionen berechnet. Es zeigt sich dabei, dass die Unternehmen der Gastronomie, Beherbergung und Unterhaltung insgesamt eine zu geringe Verflechtung mit den übrigen Sektoren aufweisen, als dass eine effiziente Verwertung der Tourismuseinnahmen gewährleistet wäre. Ebenso weist der Autor nach, dass internationale Gäste zwar die höchsten durchschnittlichen Ausgaben verursachen, da ihr Bedarf aber häufig nur durch Importe gedeckt werden kann, sie nur wenig zur Förderung der regionalen Ökonomie beitragen. In den beiden letzten Kapiteln werden einerseits in einer Art Sensitivitätsanalyse die Ergebnisse der Input-Output-Modelle mit den tatsächlichen Strukturveränderungen der letzten Jahre verglichen (Kap. VII) und die Relevanz der Ergebnisse für die Regional- und Tourismusplanung aufgezeigt (Kap. IIX).

Gemessen am formulierten Ziel der Arbeit, konkrete Strategien für die Tourismus- und Regionalplanung vorzulegen, ist dieses letzte Kapitel etwas dürftig ausgefallen. Nichtsdestotrotz bietet die vorliegende Arbeit Planungs- und Tourismusverantwortlichen in Queensland eine hervorragende Datengrundlage für ihre Arbeit und dürfte auch für methodische Forschung auf dem Gebiet der Input Output Analyse von Interesse sein.

GH 1/96 Urs König, Zürich

HAKE Günter / GRÜNREICH Dietmar: Kartographie. 7., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 599 S., 270 Abb., 25 Karten, Verlag de Gruyter, Berlin, 1994, DM 78.--.

Die Göschen-Bände zur Kartographie sind bereits über 30 Jahre auf dem Markt. Vorerst wurden sie betreut von Prof. V. Heissler (1962-1968), ab der 4. Auflage (1970) hat Prof. Günter Hake, Hannover, eine erweiterte, zweibändige Version publiziert. 1994 ist nun die 7., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage dieses Standardwerkes erschienen. Neu als Mitautor zeichnet Prof. Dr. Dietmar Grünreich, der heutige Inhaber des Lehrstuhls für Kartographie an der Universität Hannover. Äusserlich präsentiert sich dieses Werk in einem umfangreichen Band im A5-Format von rund 600 Seiten; der behandelte Stoff ist etwas ausgeweitet worden, aber auch die grosszügigere Präsentation trägt mit zum grösseren Umfang der Ausgabe bei.

Die neue Ausgabe ist in drei Teile gegliedert: Allgemeine Kartographie, Angewandte Kartographie sowie Gegenwart und Geschichte der Kartographie. Der erste Teil (Allgemeine Kartographie) umfasst je ein Kapitel zur Einführung (Begriffe, Objekte, Darstellung und Kommunikation in der Kartographie), zum Raumbezug (Geödätische Grundlagen, Kartennetzentwürfe, Raumbezug in der Geoinformatik), zur kartographischen Modellbildung, zu kartographischen Techniken, zur Planung kartographischer Arbeiten, der Erfassung von Informationen, der Herstellung kartographischer Darstellungen sowie der Auswertung von Karten. Der zweite Teil (Angewandte Kartographie) bespricht topographische und thematische Karten in je einem Kapitel, kartenverwandte Darstellungen und Geo-Informationssysteme. Im Teil drei ist je ein Kapitel zu Problemstellungen der Gegenwart und zur Geschichte der Kartographie zu finden.

In der Überarbeitung ist dieser Lehrtext sowohl erneuert (z.B. Kartentechnik, Nachführung von aktuellen Informationen zur angewandten Kartographie), neu gegliedert (Kapitelinhalte verschoben oder anders zusammengefasst), ergänzt (Erweiterung der Inhalte insbesondere der digitalen Informationsverarbeitung, GIS), als auch gestrafft worden (z.B. Kartentechnik, Kartennetzentwürfe); andere Teile sind relativ unverändert geblieben (Überblick über die Geschichte der Kartographie). Neu sind einige Anhänge mit Abkürzungen, DIN-Normen und mathematische Formelzeichen aufgenommen worden.

Der uneingeweihte Leser erhält den Eindruck, dass Altmeister Hake seinem jungen Kollegen seinen Text zur Neukonzeption und Überarbeitung überlassen hat und dieser die neuen Ansätze an- und einzufügen versucht hat. Die Verbindung von Altem und Neuem ist in grossen Teilen gelungen, doch die unterschiedlichen Denkweisen sind streckenweise noch zu erkennen. Durch die stärkere Gewichtung der EDV-Komponenten und somit der technischen Aspekte der Kartographie treten die Anliegen der graphischen Gestaltung noch mehr in den Hintergrund als dies schon bei den früheren Ausgaben der Fall war. Betrachtet man andererseits die Beiträge zur Datenmodellierung und zu den Informationssystemen für sich allein, so vermögen sie ein Lehrbuch für geographisch-kartographische Informationsverarbeitung nicht vollständig zu ersetzen.

Trotz diesen Einwänden handelt es sich beim neuen Band um ein wertvolles Lehrbuch, das ich nach wie vor als führenden Kartographietext im deutschsprachigen Raum betrachte: Es ist umfassend und doch kompakt verfasst, aktuell und inhaltsreich – im Kontrast zu vielen heutigen Lehrbüchern ist die seriös aufgearbeitete Substanz wichtiger als die äussere Aufmachung.

GH 1/96 Kurt Brassel, Zürich